



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Deß Gottseligen Bruders Alphonsi Rodriquez auß der Societet Iesv

Nieremberg, Juan Eusebio

München, 1653

Das XII. Capittel. Alfons hat künfftig vnd abwesende Ding vorgesagt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41900

End genommen/dann er im Lob Gottes
mit lachendem Mund verschyden/ vnd
hernach vom Alfonso offte im Himmel
voller freuden gesehen worden. Gott hat
ihm auch offenbaret die Seeligkeit des
Bruder Jacob Ruiz, vnd in dem Ar-
ben der Mutter Gottes die Seel Herr
Iohan Villaragna, Vice Königs in Ma-
iorica.

Das XII. Capittel.

Alfons hat fünffzig vnd ab-
wesende Ding vorgesagt.

Als dem/ was oberzehlt /
wol abzunehmen/das Alfonsus
vil erkannuß von Himmel her
gehabt / derowegen er dann auch ab-
wesende / oder zukünfftige Sachen all-
gewiß vorhero gesagt / als hete er sie vor
augen. P. Ioannes Aguirre solte nach
Barcelona fahren / vnd ware schon an
deme / da hat Alfonsus erkannet/das
von Meerraubern wurde gefangen wer-
den.

den / wann er in das Schif gienge / welches er bestellt hatte. Derhalben er inbrünstiger dem Gebett obgelegen / vñnd vermittelst der Mutter Gottes sovil erhalten / daß dz Schif denselbē Abend nit fortgangen; dann gähling ein solcher Gegenwind entstanden / daß nit möglich gewesen fortzukommen: den andern morgen frühe / schreibt ihm der P. Rector, er solle nit hinweg / sonder widerumb in das Collegium kommen. Ist also der Befangenschafft entgangen / in welche die andern gerathen / welche in demselbigen Schiff gewesen.

Ein andermal wurd Alfonso vnder dem Gebett gesagt / er solle anhalten / daß eben ermelter Pater Aguirre von G. Die auß einer grossen Noth erlediget / wurde / darinn er ware zu Gandia. Er thut / neben dem inbrünstigem Gebett / opfferte er auch strenge Bußwerck für ihne. Darauf ist der Pater ganz ruhig worden in seinem Bwissen / welches vom Teuffel mit ängstigkeit vñnd Scruplen jämmerlich geplagt war.

Ein Frau pflegte mit dem Alfonso von ihres Wissens sachen zuhandlen. diese war in grossen kummer wegen ihres Bruders/ der ein Geistlicher/ vnd nach Valenz gefahren war. Sie meinte es were gefangen/ vnd köndte deswegen die Nacht nit schlaffen. Morgens frue war sie am Thor/ vnd klagt Alfonso ihr noth. Er tröset sie vnd sprach/ sie solle Gott danken/dann der Bruder sene allbereit in Valenza frisch vnd frölich ankommen. dann Gott habe ihn von den Raubern erlediget/welche die ganze Nacht seinen Schif nachgestelt. Fünffzehen Tag hernach kamen ihr Schreiben vom Bruder in welchem er alles erzehlt / wie ihr Alfonso hat vorgesagt. Mit dem waren sie nit zufrieden / sonder auß natürlicher Begird den Bruder zusehen/bate sie den Alfonso, er solte von Gott erlangen / daß der Bruder / welcher entzwischen Doctor worden/heimb kommen/vnd sie seiner Gegenwart genieffen möchte. Er aber gab ihr kein antwort / bis endlich nach vilfältigem anhalten er zu ihr gesagt / Frau/

erwer

ewer Bruder wird niemehr gen Maiorica kommen. Gebt euch in den willen Gottes/ vnd tröset euch darmit. Nach wenig Monaten komet die Zeitung von Valenz, der Bruder sey Todt / also hat sie gesehen / daß Alfons ihr beyde mal wahr gesagt.

Einsmals war die ganze Gemeind des Collegij beyfamen/ da hat sie der Alfons alle gesehen/ als wann sie dem Angesicht/ vnd Kleidung nach/ lauter Engel weren/ vnd glantzten wie die Sonn. Er bate Gott/ er wolte ihm zuverstehen gebē/ was das bedeuete. Der H. Erz sprach zu ihm/ diser glantz bedeuete die gnad des fürtrefflichen beruffs der Societet, vnd setzte darzu/ daß alle vnd jede/ welche damalen in diesem Orden waren (das ist im Jahr 1599. geschehen) vnd darinn verharren wurden/ Selig werden.

Ein ander mal zeigt ihm der H. Erz ein sehr glantzende Sonn / die ihre Stralen in alle Welt aufwarffe/ vnd die Finsternuß vertribe / gienge auch vmb den ganzen Erdfreis herum/ erleuchtet vnd erwärme.

wärmere sie/ vnd gab ihr krafft/ daß sie
 Bäume/ Kräuter vnd Blumen herfür
 brachte. Diß ward ihm außgelegt / die
 Societet IESV seye wie ein Sonn/ welcher
 mit der Lehr/ guten Exempel/ grosser Zu-
 heit ihrer Söhn/ die Welt erleuchte/ vnd
 anzünde/ in dem sie etliche Seelen bringe
 zu erkandnuß Gottes / welcher ist das
 rechte Liecht; andere aber anzünde mit
 der Liebe Gottes: die mittel aber/ durch
 durch sie solches zuwegen bringe/ vnd mit
 welchen sie es fort treiben/ vnd je länger
 je weiter bringen kan / seyen die rechtere
 schaffne vollkommne Demut/ vnd bereitwil-
 lige Behorsamb/ welche zwei Tugenden
 wo sie vollkommen seynd / vnmöglich ist
 daß sie nit auch alle andere mit sich bringe
 gen. Darumb dann der heilige Ignatius
 vns den Behorsamb so hoch eingebunden
 dieweil mit demselbigen alle andere Tu-
 genden in der Societet grünen/ vnd die
 herrliche Frucht bringen werden / welche
 derjenige von vns begeret / welcher auß
 Behorsamb für die Welt gestorben ist/ die
 auß vnghorsamb verlohren war / vnd
 gehor.

gehorsam gewesen / bis in den Todt des
Creuzes.

Als er einmahl in seiner Cammer
betet / hat ihm der HErr gezeigt / die gan-
ze Insel Maiorica, vnd alles was darinn
war / also daß er auff einmal mit einander
gesehen / was sonst ein fürwitziger in vil
Tagen nit hette können durchsehen / vnd
sagte zu ihm / Besiße dises ganze Land
wol / dann in allen Orten desselbigen / will
ich dich bekant machen / daß sie dich nach
deinem Todt ehren werden / dein Nam
wird vberal außgebreitet / vnd du von al-
len besuche vnd angerufft werden / vnd
ich will durch dich vil grosse Wunder-
werck thun. Dis ist geschehen ein Jahr
vor seinem Todt / da er wol beladen mit
grossen Verdiensten / starck dem Bestate
der Seeligkeit zuylete / vnd auß langer
Gemeinschaft mit dem Herrn sein Sinn
wol kenne / ist auch die glegenheit mit al-
len Umständen also beschaffen gewe-
sen / daß er daran nit zweiffeln köndte / son-
dern sich deswegen schämte / vnd zum
Herrn sprach : Ach HErr / warumb
E 5 mit

mir das? woltest du ein so verächtlich
 vnd schändlichs ding/ wie ich bin/ehren
 also ist er auß diesem versprechen des
 Herrn geflohen/sich in den Abgrund sei-
 ner Nichtigkeit zuverbergen / welche er
 damalen besser verstanden / als vor nie-
 darumb er alles gues/ so er von Gott emp-
 pfangen/ihme zugeengnet/ mit bekantung
 daß er von ihm selbst nichts hab / als
 schuld vnd Armseligkeit; beynebens alles
 dem willen Gottes heimgestellt/ vnd ge-
 hen lassen/wie ers ordnen wolle/ nach sei-
 nem heiligen wolgefallen. Hat also die
 würckung diser erscheinung zuerkennen
 geben/von wem sie herkommen.

Im Jahr 1613. ware grosser mangel
 des Regens / derowegen öffentliche Be-
 bett angestellt wurden. Dem Alfonso
 befalch der Ober/er solle dieses gemeine An-
 ligen Gott tremlich befehlen / vnnnd sein
 hülff begern. Er thuts mit grossen fleiß
 vnd ernst/da antwortet ihm der Herr
 Ich will ihnen fürsehung thun/wie sich
 gebürt / vnd sovil ihnen vonnöthen. Es
 wird nit regnen / aber ich versprich dir
 sie

sie werden auch kein mangl an Berraid/
sonder das wol sail haben/ anderstwo her:
also ist es geschehen/ dann gleich nach der
Erndzeit hat ihnen Gott fürsehung ge-
than/ in dem vil Schiff mit Traid belaa-
den von ferren Landen gen Maiorica
kommen/ daß sie dasselbig Jahr das Bes-
traid gar wol sail gehabe.

Diser heilige Bruder hat ein Göttli-
che Weisheit/ also daß sich gelehrte Leute
verwundert ab dem/ was er von Geistli-
chen Sachen geschriben. Er behielt fleiß-
ig/ was ihn der H. Erz lehret/ daher war
er ein Meyster der geheimen Theologij.
oder Kunst mit Gott zuhandlen/ derowe-
gen gelehrte vnd geistreiche Männer hier-
in seines Raths gepflegt/ Seine Sprüch
haben sie auffbehalten/ auch vil auß sei-
nen Schrifften abgeschriben/ dann er
vnder schidliche Sachen geschriben; Als
vom Gebett/ vnd Kunst wol zu leben vnd
ausserben; Von erkennuß seiner selbst/
Von der Demut/ Gedult/ Behorsamb/
Liebe Gottes/ verlaugnung/ vnd andern
Eugenden; Von Würdigkeit des Geist-
lichen

lichen Berufs in die Societet; Von vor-
 bereitung zur heiligen Communion vnd
 danckfagung/ Von der andacht zu vnser
 lieben Frawen; Von der gegenwart Got-
 tes; Von auffgebung in den willen Got-
 tes/ vnd wie die Seel sich selbst verlassen
 soll; Vom auffnehmen der Tugend vnd
 Heyligkeit; Von zeichen der Gnaden-
 wahl; Vom Schatz der im Leyden vnd
 arbeit verborgen; Von geistlichen Ge-
 lübtten; Von der Seelen vnd Tugend
 schöne; Von abschewlichkeit der Sünd;
 Von der Nachfolg Christi; Von der
 Seelen verainigung vnd verwandlung
 in Gott; Lehren wider die Anfechtungen.
 In welchen Schrifften allen ein himmli-
 sche Weißheit gesehen wird/ wie auch in
 den tröstlichen vnd schönen Brieffen/ die
 er hin vnd wider geschriben. Erstlich ist
 ihm auch befohlen worden / zuschreiben
 von der Rechenschafft seines Gewis-
 sens/ die man denn Oberrn
 geben soll.

Das